



Herzinfarkt



Herzinfarkt – Haupttodesursache in der Schweiz

Der Herzinfarkt stellt – bei Männern und Frauen – eine der häufigsten Todesursachen in der Schweiz dar. Dabei haben Patienten, die schnell und richtig reagieren, sehr gute Überlebenschancen.

Was ist ein Herzinfarkt?

Ein Herzinfarkt entsteht, wenn sich ein Herzkranzgefäss durch ein Blutgerinnsel abrupt verschliesst. Durch einen solchen Gefässverschluss werden Teile des Herzmuskels nicht mehr durchblutet und sterben ab. Die häufigste Ursache einer solchen Gerinnselbildung stellt die Arteriosklerose – im Volksmund „Arterienverkalkung“ – der Herzkranzgefässe (sog. koronare Herzkrankheit) dar.

Risikofaktoren für einen Herzinfarkt

Der Herzinfarkt ist eine der häufigsten Todesursachen in der Schweiz. Dies trifft nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen zu. Die meisten Risikofaktoren für einen Herzinfarkt (Rauchen, Bluthochdruck, erhöhte Cholesterinwerte, Diabetes, Übergewicht und mangelnde Bewegung) sind behandelbar, während nur wenige (zunehmendes Alter, familiäre Häufung von Herzinfarkt/Hirnschlag, männliches Geschlecht) nicht beeinflusst werden können. Durch Elimination der behandelbaren Risikofaktoren kann das Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden, eindrücklich gesenkt werden.

Symptome

Der Herzinfarkt ereignet sich oft ohne Vorboten – in 40 Prozent aller Fälle ist der Herzinfarkt die Erstmanifestation einer koronaren Herzkrankheit. Klassische Symptome sind starker Schmerz, Druckgefühl, Engegefühl oder Brennen im Brustbereich, typischerweise hinter dem Brustbein. Manchmal können die Schmerzen in die Schultern, die Arme, den Hals, den Unterkiefer, den Rücken und/oder den Oberbauch ausstrahlen. Diese Beschwerden treten plötzlich auf, dauern länger als 15 Minuten, klingen in Ruhe nicht ab und sprechen nicht auf die Einnahme von Nitroglycerin an. Zudem sind sie häufig von starkem Schwitzen, Atemnot, Schwäche, Übelkeit und Erbrechen sowie Angst begleitet.

Jede Minute zählt

Entscheidend für die Behandlung des Herzinfarkts ist der Faktor Zeit. Die Chancen, einen Herzinfarkt ohne grössere bleibende Schäden zu überleben, sind am grössten, wenn das verschlossene Herzkranzgefäss so früh wie möglich – am besten in den ersten zwei Stunden nach Schmerzbeginn – wiedereröffnet werden kann. Leider verkennen viele Patienten den Ernst der Situation und gehen davon aus, dass sich der Schmerz schon wieder lege (Infarkte passieren oft nachts). Viele Patienten kontaktieren zudem erst den Hausarzt, anstatt direkt den Notruf zu alarmieren und verlieren so wertvolle Zeit. Von rund 12'000 Fällen pro Jahr in der Schweiz überleben zwei Drittel den Infarkt. Vom restlichen Drittel verstirbt die Hälfte vor Spitaleintritt, die andere im Spital. Sind Infarktpatienten also einmal im Spital, haben sie gute Überlebenschancen. Am besten handelt deshalb, wer bei Symptomen gleich die Telefonnummer 144 anruft.

Therapie

Die beste Methode zur Wiedereröffnung des verschlossenen Herzkranzgefässes ist die sofortige perkutane Koronarintervention (PCI). Hierbei wird ein Katheter in Lokalanästhesie über die Leisten- oder die Handgelenksarterie bis zum Herzen resp. bis zum verschlossenen Herzkranzgefäss vorgeführt. Über diesen Katheter wird dann ein feiner Ballon ins verschlossene Gefäss eingeführt und dieses durch Ballondilatation wiedereröffnet. In den meisten Fällen wird zudem eine Gefässstütze aus Metall (Stent) ins Infarktgefäss implantiert. Zur optimalen Behandlung von Herzinfarktpatienten bietet das Kantonsspital Graubünden während 365 Tagen im Jahr einen 24-Stunden-PCI-Dienst an.

Kontakt und weitere Informationen:

**Sekretariat Kardiologie, Telefon 081 256 63 28,
PD Dr. Piero O. Bonetti, piero.bonetti@ksgr.ch**